

MEDIENENTWICKLUNGSPLAN



**Ruperti-Gymnasium
Mühldorf am Inn**

Stand: 13.7.2013 / Endversion

Verfasser und Ansprechpartner:

**OStR Wolfgang Hirn
StRin Elisabeth Plomer
StR Daniel Seeharsch
OStR Stefan Wolf**

Kontakt:

**Ruperti-Gymnasium
Herzog-Friedrich-Str. 16-18
84453 Mühldorf am Inn
Tel.: 08631 / 36520
Fax: 08631 / 365299
Internet: www.ruperti-gymnasium.de
E-Mail: medienschule@ruperti-gymnasium.de**

Inhaltsverzeichnis

I. Beschreibung der schulischen Ausgangssituation

1. Standort der Schule.....	3
2. Schülerschaft und Personalstruktur.....	3
3. Besonderheiten der Schule.....	3
4. Zusammenfassung der Bestandsaufnahme.....	4
4.1. Technische Ausstattung.....	4
4.2. Fortbildungsbedarf.....	5
4.3. Ist-Zustand Medieneinsatz.....	6
4.4. Wünsche bzgl. des Unterrichts.....	6
4.4.1. Medieneinsatz.....	6
4.4.2. Medienpädagogik.....	8
4.4.3. Schülerkompetenzen.....	8

II. Qualitätsziele

1. Besser lernen durch den Einsatz von Medien.....	10
2. Besser lehren durch den Einsatz von Medien.....	11
3. Medienkompetenz der Schüler erhöhen.....	12
4. Schule mit Medien positiv entwickeln.....	13

III. Maßnahmen zum Erreichen der Ziele

1. Medien- und Methodencurriculum.....	14
2. Außerunterrichtliche Medienangebote.....	15
3. Qualifikation der Lehrkräfte durch Fortbildungskonzept.....	17
4. Plattform für Materialien.....	18
5. Kooperationen mit externen Partnern.....	19
6. Technische Ausstattung der Schule.....	20
7. Qualitätssicherungskonzept.....	21

IV. Resümee und Ausblick.....23

Anlagen

- A. Medien- und Methodencurriculum (MMC)
- B. SchiLF-Konzept
- C. Multiplikatorenkonzept

I. Beschreibung der schulischen Ausgangssituation

1. Standort der Schule

Das Ruperti-Gymnasium ist Seminarschule und das einzige Gymnasium in der etwa 18000 Einwohner zählenden Kreisstadt Mühldorf am Inn im Regierungsbezirk Oberbayern. Sachaufwandsträger ist der Landkreis. Wirtschaftlich ist Mühldorf mittelständisch geprägt, es finden sich aber auch einige größere Unternehmen (ODU Steckverbindingssysteme, MBM Maschinenbau Mühldorf, Belimed).

Am Ort gibt es eine Mittelschule, eine private Wirtschaftsschule, eine Berufsschule, aber keine Realschule. Ferner ist eine Außenstelle der FOS/BOS Altötting ansässig.

In der Nähe der in einem Wohngebiet gelegenen Schule finden sich der Bahnhof (mit direktem Anschluss nach München), die Stadtbücherei und ein Kino.

Bei den Familien der aus Mühldorf und den umliegenden Gemeinden stammenden Schüler des Gymnasiums zeigen sich keine Besonderheiten hinsichtlich sozialer Herkunft oder Bildungsstand. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund ist gering und in den letzten Jahren leicht gestiegen.

2. Schülerschaft und Personalstruktur (Stand 01.07.2013)

Am Ruperti-Gymnasium werden derzeit 856 Schüler in 27 Klassen der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe unterrichtet (Prognose der FH Erding für das Jahr 2025: 940 Schüler in 32 Klassen).

Von den 74 hauptamtlichen Lehrkräften arbeiten 59 in Vollzeit. Das Studienseminar umfasst erfahrungsgemäß meist etwa 30 Studienreferendare der Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Geographie, Mathematik, Musik, Physik und Sport.

Ferner sind vier Verwaltungsangestellte, ein Laborant (zuständig für die Medienwartung) und zwei Hausmeister beschäftigt.

3. Besonderheiten der Schule

Das Ruperti-Gymnasium ist ein naturwissenschaftlich-technologisches und sprachliches Gymnasium. Ab dem Schuljahr 2013/14 wird zusätzlich eine moderne Fremdsprachenfolge mit Italienisch angeboten (E, F/L, It).

Die Schule verfügt über eine offene Ganztagsbetreuung und seit dem Schuljahr 2012/13 über eine gebundene Ganztagsklasse in der 5. Jahrgangsstufe, ab 2013/14 auch in der 6. Jahrgangsstufe.

Im Moment läuft die Generalsanierung der Schulgebäude mit einer Neuausstattung aller Klassenzimmer und Fachräume. Die Fertigstellung der Hauptgebäude ist für Herbst 2013, die des Erweiterungsbaus im Jahr 2016 geplant.

Bundesweit bekannt ist der vielfach prämierte „INNFOH“, die Schülerzeitung des Ruperti-Gymnasiums (u.a. in den letzten Jahren beste Schülerzeitung Deutschlands im Wettbewerb des Magazins SPIEGEL).

Die Schule ist Referenzgymnasium der Technischen Universität München, Stützpunktschule für Volleyball und bietet ein breit gefächertes Sport- und Wahlkursangebot (z.B. Robotik, Webdesign, Gamelan, Chinesisch).

Zu den internationalen Kontakten zählen Partnerschaften mit Schulen in Frankreich, Italien und den USA.

In der 5. Jahrgangsstufe findet ein Schullandheim-Aufenthalt, in der 7. Jahrgangsstufe eine Schulskiwoche statt. Für die Schüler der 5. Jahrgangsstufe gibt es ein Tutorenprogramm mit Schülern höherer Jahrgangsstufen. Des Weiteren werden für die 10. Klassen Tage der Orientierung durchgeführt. In der 9. Klasse findet verpflichtend ein Betriebspraktikum statt.

4. Zusammenfassung der Bestandsaufnahme

4.1. Technische Ausstattung

(Stand 02/2012, aktueller Stand s. Resümee)

Die Gebäude des Ruperti-Gymnasiums werden zurzeit umfassend saniert. Der endgültige Stand der technischen Ausstattung der Schule kann daher erst bei Abgabe des MEPs angeführt werden.

Das Ruperti-Gymnasium wird im ganzen Schulgebäude über einen schnellen Internetzugang per WLAN und LAN verfügen. Zwei Computerräume mit je 30 Arbeitsplätzen und umfassender Software-Ausstattung, die sowohl allgemeine als auch fachspezifische Unterrichtseinheiten erlauben, können von den Lehrkräften über das Infoportal gebucht werden. Darüber hinaus stehen öffentliche Schülerarbeitsplätze in der Bibliothek zur Verfügung, die von den Schülern in Freistunden, Mittagspausen, aber auch in Freiarbeitsphasen genutzt werden können.

Das Ruperti-Gymnasium verfügt über einen Laptoptwagen mit 16 Laptops, die in Zukunft nach Buchung durch eine Lehrkraft flexibel in allen Klassenräumen eingesetzt werden können.

Momentan sind noch mehrere mobile Einheiten mit Beamer und PC im Einsatz, die von den Kollegen gebucht werden können. Sukzessive werden diese durch die Grundausstattung der Klassenzimmer abgelöst werden.

Die Klassenzimmer der Unter- und unteren Mittelstufe im Erweiterungsbau werden zzt. technisch aufgerüstet. Zum Standard gehören hier ein fest installierter Beamer mit ausrollbarer Leinwand, dazu ein Client mit Zugang zum Schulnetz und zum Inter-

net, eine Dokumentenkamera und eine Audioausstattung. An den Beamer können diverse Endgeräte unproblematisch angeschlossen werden. Weiterhin nutzbar sind in diesen Klassenzimmern eine klassische Tafel und ein Tageslichtprojektor.

Die Räume des Hauptbaus, in dem die ausgehende Mittelstufe und Oberstufe unterrichtet werden sollen, werden momentan modernisiert. Hier wird der Standard des Erweiterungsbaus mindestens erreicht werden. Eine Anzahl von Klassenzimmern und Fachräumen wird überdies mit interaktiven Whiteboards und besseren Soundanlagen ausgestattet werden. In den neuen Fachräumen der Physik ist dieser Standard bereits eingeführt und wird sehr erfolgreich verwendet. Der Fachraum für Sprachen soll mit einer größeren Anzahl von Tablet-PCs ausgestattet werden, die auch über den Fachraum hinaus genutzt werden können.

Zusätzlich verfügt das Ruperti-Gymnasium am Ende der Baumaßnahmen über zwei voll digital ausgestattete Vortragsäle für größere Veranstaltungen, z.B. Elternabende, P-Seminar-Präsentationen, Lehrerfortbildungen etc.

Der Schulmedienserver bietet allen Lehrkräften und Schülern eine Plattform zum vernetzten Arbeiten. Dies wird in Zukunft noch ausgebaut werden. Schulrouter ermöglichen schon jetzt das Arbeiten an eigenen Endgeräten für eine Vielzahl von Lehrkräften und Studienreferendaren. Im Lehrerzimmer stehen überdies sechs Lehrerarbeitsplätze zur Verfügung.

Der Internetzugang des Ruperti-Gymnasiums wird mit dem Schulfilter "Time for Kids" kontrolliert. Der Systembetreuer arbeitet hier eng mit dem Anbieter zusammen, um die Effizienz weiter zu steigern.

Zum Schuljahr 2011/12 wurde an unserer Schule für alle Lehrkräfte verbindlich die vernetzte Software "Informationsportal" (Infoportal) der Firma „art soft and more GmbH“ eingeführt, mit der die schulinterne Kommunikation, die Notenverwaltung, die Zeugniserstellung und die Datenpflege bewältigt werden.

4.2. Fortbildungsbedarf

Im November/Dezember 2011 wurden mit Hilfe eines Fragebogens der Fortbildungsbedarf und die Mediennutzung der Lehrkräfte des Ruperti-Gymnasiums, die bereits erfolgte Implementierung der Medienpädagogik und -didaktik im Unterricht am RGM und die Desiderata der Lehrkräfte bezüglich eines Mediencurriculums erhoben. Es beteiligten sich 54 Lehrkräfte an dieser auf Wunsch anonymen Umfrage.

Bei der Abfrage des Fortbildungsbedarfs wurde bewusst zwischen dem Wunsch nach einer fächerübergreifenden technischen Schulung der Lehrkräfte und nach einer fachspezifischen Schulung im didaktischen Einsatz unterschieden, was sich dann auch in unterschiedlichen Ergebnissen niederschlug:

Die Kolleginnen und Kollegen wünschten sich im Bereich einer technischen Schulung folgende Fortbildungsangebote:

Arbeiten mit Lernplattformen (Moodle oder Ersatz durch cloud-computing)

Arbeiten mit dem Whiteboard
Erstellen von interaktiven Lerneinheiten
Umgang mit Filmen, Video- und Audiotbearbeitung
Office-Anwendungen

Was den Einsatz technischer Medien im Unterricht betrifft, wünschten sich die Kolleginnen und Kollegen Fortbildungsangebote zu folgenden Themen:

sinnvoller Einsatz von Lernplattformen
Einsatz des Whiteboards
Didaktischer Einsatz von interaktiven Lerneinheiten
Web 2.0 im Unterricht
Soziale Netzwerke als Unterrichtsgegenstand

In der Diskussion kristallisierte sich bereits heraus, dass es im Umgang mit Web 2.0 und sozialen Netzwerken als Unterrichtsgegenstand und als Unterrichtsmedium möglicherweise auch darum gehen muss, einen Verhaltenskodex für Schüler und Lehrer in diesen sozialen Netzwerken zu definieren, da hier bisher so gut wie keine Absprachen stattfinden und auch kein Bewusstsein für eine de facto Erweiterung des schulischen Raums durch die Nutzung von sozialen Netzwerken besteht.

4.3. Ist-Zustand Medieneinsatz

Die Erhebung des Ist-Zustandes in der Mediennutzung durch die Kolleginnen und Kollegen am Ruperti-Gymnasium ergab eine durchgehend sehr hohe Bereitschaft mit den in Kürze in allen Klassenzimmern zur Verfügung stehenden Medien auch aktiv umzugehen.

Dabei wird der Schwerpunkt wohl zunächst eindeutig auf der Nutzung als Präsentationsmedium liegen, für eine interaktive Verwendung fehlen noch die Ideen, Konzepte und fachspezifischen Überlegungen. Hier sollten gezielte fachdidaktische Fortbildungen einen großen Nutzen bringen, denn die Bereitschaft zur Verwendung und zum Einlassen auf die neuen Medien ist groß (siehe 4.2)

4.4. Wünsche bzgl. des Unterrichtens

4.4.1. Medieneinsatz

Ein Ziel der Umfrage zur Bestandserhebung war zusammenzutragen, in welcher Quantität und Qualität Medien bereits im Unterricht der verschiedenen Fächer verwendet werden. Grundsätzlich zeigte sich hier – wie erwartet – eine sehr breite Streuung bei den einzelnen Kollegen. Die Dichte des Medieneinsatzes scheint bei den Naturwissenschaften größer zu sein, jedoch benutzen auch Kollegen aller anderen Fachrichtungen moderne Medien in teils innovativem und einfallsreichem Maße, oft aber auch selbstverständlich als Teil des Unterrichts. Es scheint, dass der Einsatz von Medien zur Präsentation von Unterrichtsinhalten, aber auch das Thematisieren des richti-

gen Umgangs mit Medien schon einen breiten Raum im Unterricht des RGM einnehmen. Das (inter-)aktive Nutzen und Gestalten der Schüler von Medien erscheint noch ausbaufähig.

In modernen Fremdsprachen, die sich am RGM seit längerem der Kommunikations- und Kompetenzorientierung verschrieben haben, werden Videos und Audios von CDs, aus dem englischsprachigen Fernsehen und aus dem Internet (Youtube, Podcasts, Musikclips) von nahezu allen Kollegen zusätzlich zur Lehrbuchsoftware und interaktiven Onlineeinheiten verwendet. Mehrere Internetprojekte über E-Mail, Google Docs, Blogs, Internetplattformen, Facebook und über Video haben etwa mit Partnerschulen in England und in Colorado, USA, im Laufe der letzten Jahre stattgefunden.

Die Naturwissenschaften arbeiten im Unterricht mit Geogebra, Excel, mit Podcasts und Filmsequenzen. Auch interaktive Unterrichtssequenzen (bioonline), Simulationsprogramme wie Chem sketch sowie Messwerterfassung und natürlich Bildprojektion sind selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichtens bei einigen Kollegen.

In Informatik/Natur und Technik werden propädeutisch die Grundlagen von Standardsoftware wie Bildbearbeitung, Textverarbeitung, Präsentation, Datenbanken und Tabellenkalkulation erworben. Dabei stehen der grundlegende Aufbau von Software und die objektbasierte Denkweise im Vordergrund. Den Schülern werden die technischen Zusammenhänge von Internetanwendungen wie E-Mail oder dem WorldWideWeb aufgezeigt. Seit Einführung der neuen Oberstufe werden stets Informatikkurse angeboten, bei denen die Schüler vertiefende Kenntnisse in die theoretische Informatik und Programmierung sowie den Aufbau von Rechnern und Rechnernetzen erwerben.

Die Kollegen der anderen Geisteswissenschaften nannten weitere Einsatzbereiche moderner Medien: In Geographie und Geschichte findet interaktive Kartenarbeit statt, Satellitenbilder und Google Earth sowie Animationsfilme veranschaulichen unterrichtliche Inhalte. In Geschichte werden moderne Medien für Schülerpräsentationen, Referate, Online-Museumserkundungen und zur Teilnahme an Wettbewerben verwendet.

Im Lehrplan des Faches Deutsch ist die Medienerziehung ein zentrales Lernziel. Die Kollegen in diesem Fachbereich setzen moderne Medien für online Rechtschreibtraining, für Präsentationen (Lehrer wie Schüler), für Literaturverfilmungen und zur Heranführung der Schüler an eine verantwortungsvolle Mediennutzung und Mediengestaltung ein. Auch Webquests werden bereits im Unterricht verwendet.

In den Fächern Religion und Ethik stellt die Auseinandersetzung mit dem richtigen Umgang mit dem Internet und mit anderen modernen Medien einen zentralen Punkt der täglichen Arbeit der Fachkollegen dar.

Im Fachbereich Sport verwenden einzelne Kollegen Videos zur Veranschaulichung von Bewegungen.

Im Fach Kunst werden digitale Fotografie und das Medium Film in seinen Facetten sowohl zum Thema gemacht als auch aktiv damit umgegangen.

4.4.2. Medienpädagogik

Folgende Bereiche der Medienpädagogik finden in den verschiedenen Fächern Eingang in den schulischen Alltag am Ruperti-Gymnasium:

Die Analyse und aktive Produktion von Filmen wird von manchen Kollegen in den Fächern Deutsch, Englisch und Kunst geleistet.

Das Urheberrecht, die Privatsphäre und der Datenschutz im Zusammenhang mit den neuen Medien werden in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst und Musik als Ziel des Lehrplans thematisiert und diskutiert.

Soziale Netzwerke und Identitätsentwicklung bzw. die Identitätsproblematik von vernetzten Individuen werden verstärkt in Deutsch, Informatik und Englisch bearbeitet. In diesem Zusammenhang werden auch Themen wie Medienkonsum, Videospiele, Cybermobbing, Sexualität im Online-Zeitalter verstärkt in den Fächern Religion und Ethik thematisiert. Der Aspekt der Internetsucht steht im Fachbereich Biologie auf dem Stundenplan.

Das Fach Wirtschaft beschäftigt sich mit den rechtlichen Konsequenzen von Geschäften im Internet.

Internetrecherche und Quellenkritik werden besonders von den Fächern Geschichte, Deutsch und Kunst behandelt. Kunst beschäftigt sich auch mit dem Thema Starkult in Zeiten des Internet.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass auch hier ein sehr breites Spektrum der Medienpädagogik bereits von vielen Kollegen abgedeckt wird. Es wird ein Ziel des MEPs sein, durch eine verbesserte Koordination und Abstimmung sowie ein höheres Maß an Verbindlichkeit die Effektivität der Medienpädagogik am Ruperti-Gymnasium zu steigern und durch wenige gezielte Erweiterungen in bestimmten Bereichen eine qualitative Verbesserung zu erreichen.

4.4.3. Lehrererwartungen an die Schüler: Zu stärkende Schülerkompetenzen

Ein zentrales Ergebnis der Bestandserhebung in dieser Umfrage war die Sammlung der Lehrererwartungen an die Schüler, denn aus diesen lässt sich nicht nur die gewünschte Zielrichtung des MEPs ableiten, sondern auch eine erhöhte Akzeptanz der

Maßnahmen, wenn sie denn in die gewünschte Richtung gehen. Zweifellos wird eine breite Mehrheit des Kollegiums die Maßnahmen des MEPs umsetzen wollen, wenn dadurch die Schülerkompetenzen in den Bereichen gestärkt werden, die von den Kollegen gewünscht und für notwendig erachtet werden.

Die Kollegen wünschen sich zunächst, dass die Schüler im Laufe ihrer Schulzeit immer mehr in die Lage versetzt werden, das Internet verantwortungsbewusst, eigenständig, eigenverantwortlich, kritisch und verlässlich zu nutzen. Ein Teilbereich hierbei wäre die wissenschaftspropädeutische (Internet-) Recherche, also die Fähigkeit, sich Wissen selbst zu suchen, die Qualität des Gefundenen einzuschätzen und das Gefundene richtig und sinnvoll zu verwenden.

Zentral erscheint den Kollegen hier die notwendige Verbindung von technischen und inhaltlichen Kompetenzen. Die PowerPoint-Präsentation im Fach Geschichte soll eben nicht nur technisch einwandfrei erstellt sein, sondern auch inhaltlich den Anforderungen genügen. Diese Präsentationstechniken sollen über die Jahre hinweg zu einer verlässlichen Kompetenz bei allen Schülern werden, die zunehmend eigentätig genutzt wird und als solche auch eingefordert werden kann und soll.

Gleichzeitig darf nicht vergessen werden, dass die geforderten technischen Fertigkeiten nicht dem Selbstzweck dienen und somit die Kreativität und Persönlichkeit jeder Schülerin und jedes Schülers einengen, sondern ganz im Gegenteil als Ausgangspunkt und Werkzeug für eine eigentätige, eigenverantwortliche, kreative, individuelle, sinnvolle, ausgewogene und persönliche Nutzung der modernen Medien dienen. Diese Mediennutzung und -produktion muss als soziale Interaktion begriffen werden, die Regeln und Konventionen unterliegt, die es zu begreifen und zu lernen gilt (z.B. Netiquette).

Schließlich erwarten die Kolleginnen und Kollegen, dass die Schulung der technischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler nicht allein im Fachunterricht geleistet werden muss. Zwar soll durch ein aufeinander aufgebautes Curriculum eine verlässliche technische Basis geschaffen werden. Durch ein aufzubauendes Multiplikatorensystem sollen die Schüler jedoch auch in die Lage versetzt werden, sich eigenständig fortzubilden und in einer Art Tutorensystem, deren genaue Ausprägung noch zu erarbeiten wäre, Hilfe zu finden.

II. Qualitätsziele

1. Der Einsatz von Medien im Unterricht bietet den Schülern die Möglichkeit, besser zu lernen.

Zielbeschreibung – Teilziele

- 1.1. Die Lernmotivation und das Verständnis werden durch den Einsatz von modernen Medien aufgrund deren Anmutungsqualität erhöht.
- 1.2. Die Lernzeit wird effizienter genutzt, da Standardanwendungen gemäß dem Curriculum ab bestimmten Jahrgangsstufen bei allen Schülern vorausgesetzt werden können.
- 1.3. Fachspezifische Anwendungen unterstützen das selbstgesteuerte Lernen.
- 1.4. Die Sicherung des Lernerfolgs wird durch die mögliche innere Differenzierung und die dadurch verbesserte individuelle Unterstützung erleichtert.
- 1.5. Schüler können außerhalb des Regelunterrichts ihr Interesse an digitalen Medien vertiefen.

Indikatoren und Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung

Schülerumfrage über mebis mit über 60% Zustimmung

Lehrerumfrage über mebis mit über 70% Zustimmung

2 Wahlkurse und 1 Tutorenprogramm sind eingerichtet

2. Medieneinsatz ermöglicht es Kollegen, effizienter und organisierter zu lehren.

Zielbeschreibung – Teilziele

- 2.1. Lehrer nutzen Medien im Klassenzimmer selbstverständlich und reibungslos.
- 2.2. Lehrer vereinfachen ihre Unterrichtsvorbereitung und -organisation durch Medieneinsatz.
- 2.3. Lehrer können durch fachbezogenen Medieneinsatz effektiver Inhalte motivieren, transportieren und veranschaulichen.
- 2.4. Lehrer können auf vorbereitete Module zu Medienthemen zurückgreifen und Material austauschen.
- 2.5. Lehrer können vor und mit ganzen Klassen mit moderner Medienausstattung arbeiten.
- 2.6. Die Zusammenarbeit, auch fachübergreifend, wird gefördert.
- 2.7 Die Lehrer kommunizieren digital über das Informationsportal.

Indikatoren und Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung

- Lehrerumfrage über mebis mit über 70% Zustimmung
- das MMC wird zuverlässig in den entsprechenden Jahrgangsstufen umgesetzt (Dokumentation im Medienführerschein, 80% Umsetzung)
- alle Lehrer sind bei mebis eingeschrieben
- 50% der Lehrer nehmen pro Schuljahr mindestens an zwei, 90% an mindestens einer schulinternen oder allgemeinen Lehrerfortbildungen zum Thema Medien teil, Überprüfung über Fortbildungsbestätigung
- alle Lehrer nutzen das Informationsportal. Informationen der Schulleitung, Fachbetreuung, des Personalrats werden fast nur mehr digital versendet

3. Die Medienpädagogik ist so gestaltet, dass die Schüler auf vielfältige Art einen verantwortungsvollen und gewinnbringenden Umgang mit Medien erlernen können und so ihre Kompetenzen erweitern.

Zielbeschreibung – Teilziele

- 3.1. Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen soziale Kompetenzen, z.B. rücksichtsvoller Umgang miteinander in der virtuellen Kommunikation, erworben werden können.
- 3.2. Schüler nutzen fachspezifische Programme zum Wissenserwerb und zur -festigung.
- 3.3. Die Medienpädagogik wird fächerübergreifend in den einzelnen Jahrgangsstufen umgesetzt.
- 3.4. Die Schüler erwerben methodische Kompetenzen, indem sie einen versierten und reflektierten Umgang mit den Medien lernen.
- 3.5. Schüler nutzen Medien zum Wissenserwerb und auch im privaten Umfeld verantwortungsvoll.
- 3.6. Schüler recherchieren gezielt und wissenschaftlich und präsentieren inhaltlich und formal ansprechend.

Indikatoren und Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung

- verpflichtende Teilnahme an einem Vortrag „Generation facebook“ für alle Schüler der 10. Klassen, „Gefahren im Netz“ für alle 6. Klassen, Safer Internet Day für alle 6. Klassen
- Umsetzung des MMC (Dokumentation im Medienführerschein, 80% Umsetzung)
- Teilnahme von mehr als 90% der Zehntklassenschüler am Präsentationstraining

4. Die systematische und gemeinschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Medien“ fördert eine positive Entwicklung des Ruperti-Gymnasiums

Zielbeschreibung – Teilziele

- 4.1. Vorhandene Ängste in Bezug auf die Nutzung von Medien für und im Unterricht werden abgebaut.
- 4.2. Die technische Ausstattung, Infrastruktur sowie die Schulorganisation werden verbessert:
 - Kontinuierliche und institutionalisierte Weiterentwicklung (Soft- wie Hardware), getragen vom Sachaufwandsträger, Schulleitung und Kollegium sowie einer Koordinationsperson (Medienbeauftragter)
 - Optimierung der schulischen Abläufe wie Stunden- und Unterrichtsverteilung sowie der Unterrichtsplanung
 - Medienbeauftragter pro Fach
- 4.3. Die Eltern werden gezielt informiert und miteinbezogen, um eine verantwortungsvolle Teilhabe der Schüler an der Medienwelt auch außerhalb der Schule positiv zu unterstützen.
- 4.4. Externe Partner werden gewonnen, um Schülern Impulse zur Medienutzung außerhalb der Schule näher zu bringen.

Indikatoren und Instrumente zur Überprüfung der Zielerreichung

- Schülerumfrage über mebis mit über 60% Zustimmung
- Lehrerumfrage über mebis mit über 70% Zustimmung
- 30%ige Teilnahme an Vorträgen für Eltern (5.-9. Klasse)
- pro Jahr sind drei Vorträge an der Schule etabliert (Überprüfung: Terminplan der Schule)
- Ein P-Seminar hat ein medienbezogenes Thema

III. Maßnahmen zum Erreichen der Ziele

1. Medien- und Methodencurriculum

1.1. Erstellung eines Medien- und Methodencurriculums

angestrebte Qualitätsziele

Die Lernmotivation und das Verständnis werden durch den Einsatz von modernen Medien aufgrund deren Anmutungsqualität erhöht. (1.1.)

Die Lernzeit wird effizienter genutzt, da Standardanwendungen gemäß dem Curriculum ab bestimmten Jahrgangsstufen bei allen Schülern vorausgesetzt werden können. (1.2.)

Fachspezifische Anwendungen unterstützen das selbstgesteuerte Lernen. (1.3.)

Die Sicherung des Lernerfolgs wird durch die mögliche innere Differenzierung und die dadurch verbesserte individuelle Unterstützung erleichtert. (1.4.)

Schüler können außerhalb des Regelunterrichts ihr Interesse an digitalen Medien vertiefen. (1.5.)

Kurzbeschreibung

Durch die Einführung eines verpflichtenden Medien- und Methodencurriculums soll die Medienbildung an der Schule systematisiert und institutionalisiert werden.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Das MMC wird entworfen und ab dem kommenden Schuljahr in Klasse 5 (6) umgesetzt.

1.2 Verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet

angestrebte Qualitätsziele

Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen soziale Kompetenzen, z.B. rücksichtsvoller Umgang miteinander in der virtuellen Kommunikation, erworben werden können. (3.1)

Schüler nutzen Medien auch im privaten Umfeld zum Wissenserwerb und verantwortungsvoll. (3.5)

Kurzbeschreibung

Der verantwortungsvolle und reflektierte Umgang mit dem Internet ist auf vielfältige Weise Bestandteil des Unterrichts in vielen Fächern.

Die Schüler erhalten das Rüstzeug, die Möglichkeiten des Internets zu nutzen und werden für die Gefahren sensibilisiert.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Ein Vortrag zu den Gefahren des Internets für die 6. und 7. Jahrgangsstufe sowie eine ergänzende Veranstaltung für die Erziehungsberechtigten sind bereits etabliert.

Die Schüler können im Rahmen des Informatikunterrichts einen Web-Führerschein erhalten. In den Fächern Deutsch und Religion/Ethik wird das Thema auf vielfältige Weise zum Unterrichtsthema gemacht. (i.E.: Vortrag „Generation facebook“ 10./11. Klassen, „Gefahren im Netz“ für alle 6. Klassen, Safer Internet Day für alle 6. Klassen)

1.3 Kompetenzschwerpunkt: Präsentationen

angestrebte Qualitätsziele

Die Schüler erwerben methodische Kompetenzen, indem sie einen versierten und reflektierten Umgang mit den Medien lernen. (3.4)

Schüler recherchieren gezielt und wissenschaftlich und präsentieren inhaltlich und formal ansprechend. (3.6)

Kurzbeschreibung

Die Schüler lernen eine gute Präsentation zu erkennen.

Die Schüler lernen sukzessive und über mehrere aufeinander aufbauende Phasen, eine altersgemäß optimal gestaltete Präsentation zu erstellen und zu halten.

Die Präsentation des W-Seminars bildet den organischen Abschluss dieses Prozesses.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Angefangen mit einer Buchpräsentation im Fach Deutsch in der 5. Klassen müssen die Schüler bis zum Abitur bereits in vielen Fächern Präsentationen unterschiedlicher Art liefern.

Um einheitliche Maßstäbe herzustellen, wird ein schulinterner kompetenzorientierter Kriterienkatalog erarbeitet. (vgl. 7.3)

Mit dem Kollegium wird über die Einführung einer Präsentationsschulaufgabe diskutiert.

2. Außerunterrichtliche Medienangebote

2.1 Veröffentlichung von Blogs im Zusammenhang mit Schulfahrten

angestrebte Qualitätsziele

Schüler können außerhalb des Regelunterrichts ihr Interesse an digitalen Medien vertiefen. (1.5)

Die Schüler erwerben methodische Kompetenzen, indem sie einen versierten und reflektierten Umgang mit den Medien lernen. (3.4)

Kurzbeschreibung

Das Ruperti-Gymnasium führt eine Vielzahl von Schulfahrten durch, die im Jahresbericht mit einem Bericht dokumentiert werden. In Zukunft sollen diese Schulveranstaltungen im Rahmen von Projekten durch die teilnehmenden Schüler in Form von Blogs oder Websites dokumentiert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dabei werden sowohl Lernziele im Bereich des inhaltlichen und redaktionellen Erstellens von Texten und anderen Medieninhalten verwirklicht als auch die technischen Fertigkeiten dazu bei den Schülern geschult. Es wird durch die koordinierte Erstellung solcher Online-Berichte eine hohe Qualitätsorientierung erreicht, die auch auf der Homepage des Gymnasiums deutlich wird.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Seit einiger Zeit werden Fotos und Kurzberichte des Skilagers und anderer Fahrten (Klassensprecherseminar, Tage der Orientierung) bereits auf der Homepage präsentiert. Im Zusammenhang mit den Amerikaustauschen wurden und werden bereits mehrere Blogs erstellt. (Beispiel: <http://rgm-dhs-gapp2013.blogspot.com/>)

Durch Koordinierungsmaßnahmen und durch die Ausweitung dieses Konzepts sollen diese Projekte konsequent in die Medienschulung eingebunden werden.

2.2 Schulbibliothek als Medienstelle (Printmedien, Web-Opac, Hörbücher, Videos, PCs)

angestrebtes Qualitätsziel

Die technische Ausstattung, Infrastruktur sowie die Schulorganisation werden verbessert: (4.2)

- Kontinuierliche und institutionalisierte Weiterentwicklung (Soft- wie Hardware) getragen von Sachaufwandsträger, Schulleitung und Kollegium sowie einer Koordinationsperson (Medienbeauftragter)
- Optimierung der schulischen Abläufe wie Stunden- und Unterrichtsverteilung sowie der Unterrichtsplanung
- Medienbeauftragter pro Fach

Kurzbeschreibung

Die bereits sehr gut funktionierende Schulbibliothek soll in Zusammenarbeit mit der Bibliotheksbeauftragten, den zuständigen Verwaltungskräften, dem Sachaufwandsträger und den verschiedenen Fachschaften zu einer multimedialen Medienstelle ausgebaut werden. Dort sollen Medien aller Art nicht nur zentral für die Nutzer zugänglich gemacht werden, sondern auch eine Anlaufstelle für individuelle Hilfe und Schulung im Umgang mit Medien (z.B. Medientutoren) entstehen.

Durch eine Kooperation mit der Stadtbibliothek wird die Bibliothek in die Medienfreizeit der Schüler integriert.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die Schulbibliothek wird im Rahmen des Umbaus des Ruperti-Gymnasiums zurzeit überarbeitet und neu gestaltet. Zusammen mit den genannten Institutionen werden aktuell konzeptionelle Gespräche über den Ausbau zur zentralen Medienstelle geführt.

3. Qualifikation der Lehrkräfte durch Fortbildungskonzept

3.1 Erarbeitung und Erstellung eines Fortbildungsplans und seine Verwirklichung in SchiLFs

angestrebtes Qualitätsziel

Medieneinsatz ermöglicht es Kollegen, effizienter und organisierter zu lehren. (2)

Kurzbeschreibung

Im Rahmen einer Umfrage wird der Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte ermittelt. Dieser wird um die sich aus dem MEP ergebenden Maßnahmen ergänzt und institutionalisiert. Eine Anzahl von SchiLFs wird sofort nach erfolgtem Umbau und der Ausrüstung der Schule mit multimedialen Geräten durchgeführt, um die sofortige Verwendung zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein langfristiger Fortbildungsplan entwickelt, der wiederkehrende Fortbildungen für neue Lehrkräfte und Studienreferendare bzw. vertiefende und spezialisierte Fortbildungen für alle Lehrkräfte beinhaltet und festlegt.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Die Umfrage zum Fortbildungsbedarf wurde bereits durchgeführt und so ein erster Überblick erstellt. SchiLFs zu Medienklassenzimmer, Whiteboards und Mebis wurden bereits abgehalten.

3.2 Technische und fachdidaktische Mediens Schulung der Lehrkräfte

angestrebte Qualitätsziele

Lehrer nutzen Medien im Klassenzimmer selbstverständlich und reibungslos. (2.1)

Lehrer können durch fachbezogenen Medieneinsatz effektiver Inhalte motivieren, transportieren und veranschaulichen. (2.3)

Kurzbeschreibung

Die technische Mediens Schulung der Lehrkräfte erfolgt fachschaftsübergreifend in kleineren thematischen Einheiten, über Verwendung von Whiteboard, Internetzu-

gang, Audio- und Videoverwendung hin zur Verwendung der Computerräume, mobiler Computer und weiterer Mediengerätschaften.

Die fachdidaktische Medienschulung erfolgt fachschaftsintern (bzw. fachbereichsintern, z.B. moderne Fremdsprachen, Naturwissenschaften) und orientiert sich sowohl an den Wünschen der Lehrkräfte als auch den Vorkenntnissen und den Erfordernissen, die durch die Umsetzung des MEP/MMC entstehen. So werden z.B. Fremdsprachenlehrer im didaktischen Einsatz von Videos zur Schulung der Skills ausgebildet.

Neben SchiLFs soll die Teilnahme von Fachlehrkräften an spezialisierten überörtlichen Fortbildungen Anregungen und Vertiefungen bieten. Dies soll fachschaftsintern zusammengeführt werden und entsprechende Multiplikatorenwirkung durch SchiLFs entfalten.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Es fanden bereits Einführungsveranstaltungen im Rahmen von SchiLFs zur Nutzung der Medienausstattung in vielen Räumen und der Whiteboards in Fachräumen statt. Fachdidaktische Schulungen werden bereits erarbeitet und durchgeführt. Die Systematisierung und Institutionalisierung soll sich im Laufe der Arbeit des Arbeitskreises „Referenzschule für Medienbildung“ und auch darüber hinaus entwickeln und zentral koordiniert werden. Am Ende steht ein dynamisches Fortbildungskonzept (s. Anhang).

4. Plattform für Materialien

4.1 Einsatz von „mebis“

angestrebte Qualitätsziele

Fachspezifische Anwendungen unterstützen das selbstgesteuerte Lernen. (1.3)

Die Sicherung des Lernerfolgs wird durch die mögliche innere Differenzierung und die dadurch verbesserte individuelle Unterstützung erleichtert. (1.4)

Lehrer vereinfachen ihre Unterrichtsvorbereitung und -organisation durch Medieneinsatz. (2.2)

Kurzbeschreibung

mebis-Räume für Oberstufenkurse und Seminare dienen der Organisation, Kommunikation und dem Materialaustausch.

Die Möglichkeiten von mebis wie Wiki, Tests oder Mindmaps werden sinnvoll eingesetzt.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Für viele Klassen, Oberstufenkurse und Seminare ist mebis bzw. Moodle bereits in Verwendung. Es dient hauptsächlich zum Materialaustausch und zur Kommunikation.

Die diversen Möglichkeiten von mebis werden von den Schülern als bereichernde Abwechslung empfunden, bedeuten aber für den Kursleiter einen einmaligen Mehraufwand.

4.2 e-Learning-Materialpool für Lehrkräfte

angestrebte Qualitätsziele

Die Sicherung des Lernerfolgs wird durch die mögliche innere Differenzierung und die dadurch verbesserte individuelle Unterstützung erleichtert. (1.4)

Lehrer vereinfachen ihre Unterrichtsvorbereitung und -organisation durch Medieneinsatz. (2.2)

Kurzbeschreibung

In mebis und im Infoportal werden Unterrichtsmodule bereitgestellt, auf denen Kollegen fertige Unterrichtsmodule sowohl einstellen als auch abrufen können. Durch die Verlinkung mit den Modulen des MMC wird dieser so einfacher und systematischer umgesetzt.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Pool ist initialisiert und wächst stetig.

4.3 Der Schulmedienserver (SMS) wird als zentrales Medium für Unterrichtsvideos und DVDs ausgebaut

angestrebte Qualitätsziele

Lehrer vereinfachen ihre Unterrichtsvorbereitung und -organisation durch Medieneinsatz. (2.2)

Kurzbeschreibung

Der Schulmedienserver stellt die von der Kreisbildstelle und dem FWU bereitgestellten Medien allen Lehrkräften über Internet und Intranet zur Verwendung im Unterricht zur Verfügung.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der SMS ist bereits Bestandteil des Schulnetzes. Eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte vertieft die Nutzung.

5. Kooperation mit externen Partnern

5.1. Das Gymnasium vertieft seine Partnerschaft mit dem Bayerischen Rundfunk durch das Programm „br macht schule“

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Externe Partner werden gewonnen, um Schülern Impulse zur Mediennutzung außerhalb der Schule näher zu bringen.(4.4.)

Kurzbeschreibung

Durch die Zusammenarbeit mit dem BR soll Medienproduktion Einzug in den alltäglichen Unterricht halten. Gerade GPR-Fächer können die Entwicklung von Podcasts, Filmen etc. in den Unterricht integrieren und so lebendige und interaktive multimediale Projekte entstehen lassen.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Im Fach Geschichte wurde bereits ein Projekt zur „KZ-Gedenkstätte Mettenheim-Hart“ als Podcast-Sequenz mit dem BR verwirklicht. In zwei P-Seminaren ist der BR externer Partner. Die Schülerzeitung Innfloh kann ihre Zusammenarbeit mit den externen Partnern Macromedia und Süddeutsche Zeitung erhalten und ausbauen.

6. Technische Ausstattung der Schule

6.1. Konzeptive Ausstattung aller Fach- und Klassenräume

angestrebtes Qualitätsziel

Die technische Ausstattung, Infrastruktur sowie die Schulorganisation werden verbessert. (4.2)

Kurzbeschreibung

Alle Unterrichtsräume werden mit internetfähigem Computer/Terminal, Beamer, Lautsprechern und Dokumentenkamera ausgestattet.

Viele Fachräume und Klassenzimmer für die Oberstufe werden mit interaktiven Whiteboards versehen.

In allen Unterrichtsräumen besteht die Möglichkeit eines Internetzugangs, können Mediendateien wiedergegeben werden (DVD, CD, MP3, AVI etc.) und stehen die Standard-Office-Programme zur Verfügung.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

70% aller Klassen- und Fachräume erfüllen bereits die Anforderungen.

6.2 Einsatz von Whiteboard und Beamer

angestrebte Qualitätsziele

Die Lernmotivation und das Verständnis werden durch den Einsatz von modernen Medien aufgrund deren Anmutungsqualität erhöht. (1.1)

Lehrer können durch fachbezogenen Medieneinsatz effektiver Inhalte motivieren, transportieren und veranschaulichen. (2.3)

Lehrer können vor und mit ganzen Klassen mit moderner Medienausstattung arbeiten. (2.5)

Kurzbeschreibung

Alle Kollegen sollen in der Lage sein und die Möglichkeit haben, in ihrem Unterricht mithilfe von Beamer und Whiteboard moderne Medien einzusetzen.

Durch technische und didaktische Fortbildungen können die Lehrkräfte die vorhandene Ausstattung gewinnbringend für ihre Unterrichtsqualität nutzen.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Gerade der unproblematische (i.e. kurzfristige, kurzzeitige und ohne zusätzliches technisches Gerät bereitzustellende) Zugang zum Internet wird als sehr bereichernd für den Unterricht wahrgenommen.

Das interaktive Whiteboard bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten für modernen und kreativen Unterricht, der Beamer erhöht die Präsentationskultur erheblich.

7. Qualitätssicherungskonzept

7.1. Erstellung eines technischen Tutorials für die Schul-EDV

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Lehrer nutzen Medien im Klassenzimmer selbstverständlich und reibungslos.(2.1.)
Die technische Ausstattung, Infrastruktur sowie die Schulorganisation werden verbessert. (4.2.)

Kurzbeschreibung

Allen Kollegen soll es ermöglicht werden, an sämtlichen Hardware-Umgebungen von EDV-Räumen über Beamerwagen und Medienklassenzimmer bis hin zu Whiteboards oder Tablets ohne auffrischende Einführungsveranstaltungen zu arbeiten. Dazu wird ein Tutorial erstellt, das die wichtigsten Bedienelemente und technischen Anleitungen zu den im Haus verwendeten Geräten und Anlagen enthält. Die Anleitung wird fortlaufend aktualisiert und auch neuen Lehrkräften sowie dem Studienseminar ausgehändigt und im Intranet zum Download in der aktuellsten Version bereitgehalten.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Eine erste Version wurde vom Systembetreuer erstellt und ist auch auf mebis und im Infoportal zu finden.

7.2. Konzeption und Einführung des Ruperti-Medienausweises

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Die technische Ausstattung, Infrastruktur sowie die Schulorganisation werden verbessert. (4.2.)

Kurzbeschreibung

Der Ruperti-Medienausweis dokumentiert die vermittelten Inhalte der Medienbildung und die technischen Fertigkeiten, die ein Schüler des Ruperti-Gymnasiums in seiner Zeit bis zum Erreichen der Oberstufe vermittelt bekommen hat. Kollegen sollen im schuleigenen Infoportal die einzelnen Module des MMC beim Schüler als absolviert eintragen. Dazu kommen Dokumentationen von z.B. Präsentationen und außerunterrichtlichen Projekten.

Am Ende der Mittelstufe wird dem Schüler dann diese Dokumentation seiner persönlichen Mediens Schulung ausgehändigt. Ein zusätzliches Medien-Portfolio des Schülers ist denkbar.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Nach Erweiterung des MMC auf Jahrgangsstufe 7 wird auch der RMF eingeführt, das Layout entsteht gerade.

7.3. Erstellung eines schulinternen, kompetenzorientierten Kriterienkatalogs zu Präsentationen

angestrebte(s) Qualitätsziel(e)

Schüler recherchieren gezielt und wissenschaftlich und präsentieren inhaltlich und formal ansprechend. (3.6.)

Die Zusammenarbeit, auch fachübergreifend, wird gefördert. (2.6.)

Kurzbeschreibung

Das Ruperti-Gymnasium entwickelt schulintern, fächerübergreifend, aber trotzdem für die einzelnen Fächer differenziert möglich, einen kompetenzorientierten Kriterienkatalog, der sowohl Schülern als auch Lehrern Leitlinien zur Erstellung und Bewertung einer Präsentation an die Hand gibt.

Stand der Umsetzung und Erfahrungswerte

Der Kriterienkatalog ist veröffentlicht.

IV. Resümee und Ausblick

Die Arbeit im RfM-Team, das bei uns aus vier Kolleginnen bzw. Kollegen gebildet wurde, hat in den letzten beiden Jahren viel Freude, nutzbringenden und kreativen Austausch gebracht. Vor allem die gemeinsamen Konzeptsitzungen beim Planen der medialen Zukunft des RG waren sehr fruchtbar in Diskussion und Ergebnis.

Einen hohen Synergieeffekt bei der Umsetzung des Referenzschulprojekts brachte die zeitgleich ausgeführte Komplettsanierung und (technische) Neuausstattung der Schule. Die Bereitstellung von PCs, Beamern und interaktiven Whiteboards in den Klassenzimmern machte für nahezu alle Lehrkräfte die Auseinandersetzung mit dem Thema „Medien im Unterricht“ zwingend nötig, motivierte aber auch sehr zur Mediendidaktik und erhöhte die Akzeptanz des RfM-Projektes.

Schwieriger gestaltete sich die Entwicklung der einzelnen Module des MMC in den Fachschaften, hier waren Bereitschaft und Ergebnisse sehr heterogen und es musste nachgearbeitet und –gefordert werden. Auch die starken formalen Einschränkungen bzw. Vorgaben bei der MMC und MEP-Entwicklung erniedrigten die Schlagzahl des Teams zeitweise stark.

Das Ziel der Nutzung der mebis-Plattform durch alle Lehrkräfte ist immer noch nicht voll umgesetzt, vor allem die anfangs langsame Implementierung, aber auch die zeitgleiche Moodle-Offensive im MB-Bezirk hinderten die neue Plattform am Durchstarten. Mediathek und Informationsportal werden aber gut angenommen.

Ausblickend erscheinen die Schüler- und Lehrerevaluation, die weitere Umsetzung des MMC in den Klassen 7-10 bzw. 12 und die periodische Überprüfung und Weiterentwicklung des MEP die wichtigsten Ziele für die nächsten Jahre, um Gewonnenes auch weiterhin zu bewahren und neue Entwicklungen in die Schule zu integrieren.

Abschließend kann man sagen, dass sich die Auseinandersetzung der Schule mit den Themen Mediendidaktik und –pädagogik schon jetzt gelohnt hat, was erste Evaluationen zum Schuljahresende hoffentlich auch untermauern werden. Schüler, Eltern und Lehrer profitieren von der systematischen Portierung der medialen Bildung in den Schulalltag und erweitern ihr Bewusstsein für Chancen und Risiken der neuen Medienwelt.